

# DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

00176

## Term-End Examination

June, 2013

### DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

(To be filled in by the Candidate)

Enrolment No. in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment No. in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--

Day &amp; Date \_\_\_\_\_

Signature of the Candidate .....

Signature of the Invigilator .....

Signature of the Centre Superintendent with Seal .....

*For the Examiners :*

Q. No	Marks/Grades
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
<b>Total</b>	

Overall Grade/Marks : \_\_\_\_\_

Signature of the Evaluator  
& Name (in Full) : .....

Evaluator Code : \_\_\_\_\_

## BLOCK 1: WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

### Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu den Grundlagen der Vermittlung von Wortschatz	Richtig	Falsch
0. Unter standardsprachlichem Wortschatz versteht man alle Wörter, die im Alltag verwendet werden.		X
1. Es gibt eine Wortliste für die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens mit ca. 2.500 Wörtern.		
2. Aktiver Wortschatz ist der Wortschatz, den ich zwar nicht selber verwenden, aber verstehen kann.		
3. Auf der Ebene des Wortschatzes gibt es Unterschiede zwischen dem Deutsch, das man in Deutschland, der Schweiz und Österreich spricht.		
4. Die Wörter ‚Schnee‘, ‚Regen‘ und ‚Nebel‘ gehören zu einer Wortfamilie.		

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

### Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Handschuh‘ erklären. Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Semantisierungsform:

Worterklärung:

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 1. Umschreibung   | A ‚Der Handschuh‘ setzt sich zusammen aus ‚die Hand‘ und ‚der Schuh‘.  |
| 2. Wortbildung    | B Die Lehrkraft zeigt ein Bild von einem Handschuh.  |
| 3. Pantomime      | C Wenn es kalt wird, braucht man warme Stiefel für die Füße, einen Schal für den Hals, eine Mütze für den Kopf und Handschuhe für die Hände. |
| 4. Visualisierung | D Die Lehrkraft reibt sich die Hände und zieht sich dann imaginäre Handschuhe an.  |
| 5. Definition     | E Ein Handschuh ist ein Kleidungsstück, mit dem man seine Hände wärmt.   |

1.	2.	3.	4.	5.
C				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

**Aufgabe 3:**

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

**Fallbeispiel:**

Der Lehrende erklärt, dass ein neues Thema im Unterricht drankommt: Wohnen. Er diktiert ca. 20 Wörter aus diesem Themenbereich mit englischer Übersetzung, die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen. Der Lehrer erklärt, dass es in der nächsten Stunde einen Vokabeltest geben wird.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

---



---



---

[4 Punkte]

## BLOCK 2: LESEN

### Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

*Beispiel: Kompetentes Lesen bedeutet, dass der Lesende ...*

- A *flüssig (also ohne Pausen etc.) liest.*  
B *die Wörter und Sätze in einem Text paraphrasieren kann.*  
 C *in einem Text die für ihn wichtigen Informationen findet.*

- a) Lesen ist eine konstruktive und interaktive Tätigkeit; der Lesende muss dabei ...
- A die Informationen des Textes verarbeiten, also datengeleitet lesen.  
B sein Vor- bzw. Weltwissen einbringen, also schemageleitet lesen.  
C sein Wissen und die Informationen des Textes verbinden, also schema- und datengeleitet lesen.
- b) Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt eines Textes ...
- A erfolgt automatisch und muss deshalb nicht eingeübt werden.  
B ist eine wichtige Lese-Lernstrategie, die oft geübt werden sollte.  
C kann auch negative Konsequenzen haben, wenn die Hypothesen falsch sind.

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

### Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten Leseabsichten passen.

Ordnen Sie die Lesestile (1.-4.) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

<u>Lesestile:</u>	<u>Leseabsichten:</u>
1. Sortierendes Lesen	A Der Leser liest einen langen Zeitungsartikel und interessiert sich dabei nur für die wichtigste Aussage.
2. Globales Lesen	B Der Leser liest ein Kochrezept und möchte danach einen Einkaufszettel schreiben und in der Küche alles vorbereiten.
3. Selektives Lesen	C Der Leser orientiert sich auf einer Internetseite über seinen Urlaubsort.
4. Detailliertes Lesen	D Der Leser sucht in einem Fahrplan einen Zug heraus, der zwischen 13 und 14 Uhr von München nach Berlin abfährt.

1.	2.	3.	4.
C			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

### Aufgabe 3:

Sie haben sich mit der **Didaktisierung von Texten** beschäftigt. Schauen Sie sich den folgenden Lesetext an und lösen Sie die Aufgaben 3a und 3b.

Hallo Nico,

*wie geht es Dir? Was machst Du so? Warst Du schon im Urlaub?*

*Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir? Wie wäre es? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.*

*Bis bald hoffentlich,*

Jana

### Aufgabe 3a:

Sie haben wichtige **Lesestile** kennen gelernt. Welchen Lesestil (siehe Aufgabe 2, 1.-4.) verwenden die Lernenden, wenn sie folgende Frage während dem Lesen bearbeiten: „Was kritisiert Jana an ihrer Erziehung?“

Notieren Sie den Lesestil.

[2 Punkte]

### Aufgabe 3b:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Gerade haben Sie sich eine Übung während des Lesens angeschaut. Wie könnte eine Übung vor dem Lesen des Briefes und wie könnte eine Übung danach aussehen?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Lesen:

---

---

---

2. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Lesen:

---

---

---

**[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]**

### BLOCK 3: PHONETIK UND HÖREN

#### EINHEIT 1: PHONETIK

##### Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. Das Üben der deutschen Phonetik wirkt sich nicht nur auf das Sprechen, sondern auch auf das Hörverstehen der Lernenden positiv aus.	X	
1. Phonetikübungen beschäftigen sich nicht nur mit der Aussprache einzelner Laute, sondern z.B. auch mit Rhythmus und Pausen.		
2. Aussprachetraining findet im Unterricht mit fortgeschrittenen Lernenden statt; für Anfänger ist Phonetikunterricht zu frustrierend.		
3. Zur Übung des Wortakzents können die Lernenden die jeweils betonte Silbe von Wörtern, die der Lehrer vorspricht, markieren.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

##### Aufgabe 2:

Sie haben sich mit dem **Üben von Aussprache** im Deutschunterricht beschäftigt. Schauen Sie sich nun das Fallbeispiel im Kasten an. Leider handelt die Lehrerin hier nicht besonders kompetent. Warum hätte sie anders mit den Ausspracheschwierigkeiten ihrer Schüler umgehen sollen?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Die Schüler haben Schwierigkeiten mit der Aussprache der Umlaute. Sie sprechen viele Wörter im Singular und Plural gleich aus (z.B. *Mutter* und *Mütter*). Die Lehrerin macht die gesamte nächste Deutschstunde zu einer Phonetikstunde. In dieser Stunde lädt sie einen deutschen Muttersprachler ein, der eine Stunde lang Wörter mit Umlauten vorspricht, die die Schüler nachsprechen müssen.

Die Lehrerin handelt nicht kompetent, weil ...

---

---

---

[4 Punkte]

## EINHEIT 2: HÖREN

### Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene **Hörstile**, die zu bestimmten Hörabsichten passen. Zu welchem Hörstil passen die folgenden Hörabsichten jeweils? Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hörabsichten:	Hörstile: A = global, B = detailliert, C = selektiv		
	A	B	C
0. Vor der Abschlussprüfung erklärt der Dozent noch einmal den relevanten Stoff. Der Hörer schreibt mit.		X	
1. Am Bahnhof gibt es Durchsagen zu verschiedenen Zügen. Ein Reisender nach Köln hört, dass sein Zug an Gleis 5 hält.			
2. Gleich kommt im Radio die Wettervoraussage für die kommenden Tage in München. Die Hörerin hört genau zu.			
3. Die Hörerin möchte die wichtigste Aussage in einer Reportage zum Föderalismus in Deutschland verstehen.			
4. Der Hörer stellt sein Radiogerät an und hört nach einigen Sekunden, dass gerade eine Nachrichtensendung läuft.			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

### Aufgabe 2:

Stellen Sie sich vor, Sie wollen im Deutschunterricht ein Gespräch einer deutschen Familie beim Abendessen abspielen. Schauen Sie sich den Gesprächsausschnitt im Kasten an und bearbeiten Sie die Aufgaben a und b.

Mutter:	Ich muss heute unbedingt noch mal an den Computer. Könnte einer von Euch Sebastian ins Bett bringen.
Anna (13 Jahre):	Ich habe keine Zeit. Ich muss noch mit Jana telefonieren und außerdem Englischvokabeln lernen.
Vater:	Tut mir leid, Schatz. Bei mir geht es auch nicht; ich wollte doch heute mit Frank zusammen das Fußballspiel anschauen.
Sebastian (5 Jahre):	Ich kann doch auch fernsehen, bis du fertig bist Mama. Du sollst mich ins Bett bringen!
[...]	

### Aufgabe 2a:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Wenn ein Lehrender das Gespräch in mehreren Abschnitten abspielt, kann das beispielsweise das Verstehen erleichtern. Welchen Vorteil hätte es, wenn der Lehrende das ganze Gespräch (ohne Abschnitte) abspielt?

Erläutern Sie einen Vorteil der Präsentation des ganzen Gespräches in ein bis zwei Sätzen.